

# KKW-Nein-Rag

Text: Walter Mossmann, 9. Juli 1974

Mel.: trad. USA



1. Beim Früh - stück sit - zen drei Ka - pi - ta - li - sten und ein Mi - ni - ster - prä - si - dent  
Ein Herr der In - du - strie nimmt zu - erst das Wort: "Der Pro - fit wird uns hier zu klein!



ein A - tom - spe - zia - list und ein ho - her Po - li - zist und ein Typ vom D G B, der pennt.  
Wir brauchen ein zweites Ruhr - ge - biet und das bau - en wir am O - ber - rhein."

2. "Dazu plan ich euch", sagt der Spezialist,  
"ein Atomkraftwerk, na klar!

Daß das schädlich ist und wahrscheinlich Mist,  
vergeß ich überm Honorar."

Der Chef der Polizei erklärt:

"Ich kann nicht das Volk beschützen vor dem Dreck,  
doch den Dreck kann ich schützen vor dem Volk, wenn's rebelliert.  
Gebt mir Waffen und ich schaff es weg."

3. "Damit auch alles seine Ordnung hat",  
sagt der Ministerpräsident,  
"geb ich euch im Namen des Volkes den Segen,  
dafür halt ich mir ein Parlament."

Dann singen alle sechs im Chor:

"Wir schaffen Arbeitsplätze, oh wie schön!"  
Davon wacht der DGB wieder auf und sagt:  
"Dann kann ich ja beruhigt wieder gehn."

4. "Leider stinkts zum Himmel", sagt der Spezialist,  
"an unserm Plan ist einiges faul!

Wir brauchen einen Kerl, der ihn parfümiert  
mit einem schönen großen Lügenmaul."

"Keine Bange", sagt der Ministerpräsident,  
"wofür ist die freie Presse da?"

Wenn der Rhein zum Abort wird, schreibt sie:  
"Fortschritt, Fortschritt, ja, hurra!"

5. Dieser Fortschritt schreitet über Leichen fort,  
Profitgier bewegt sein Gehirn.

Sein Maul frißt deine Arbeitskraft,  
seine Scheiße sollst du konsumieren.

"Es braucht jeder Mensch", sagt das Badenwerk,  
"den Strom fürs Swimming Pool!

Fürn elektrischen Tisch, fürs elektrische Bett  
und für den elektrischen Stuhl!"

6. So soll das Volk benebelt werden,  
noch bevor ein Kühlturm steht.

Das Volk, so hoffen die hohen Herrn,  
spürt den Schaden erst zu spät.

Doch der Bauer schaut den Acker an,  
der Fischer guckt in den Rhein.

Der Winzer prüft den neuen Wein,  
und alle sagen: "KKW nein!"

7. Sie reden nicht nur, sie organisieren  
gemeinsam den Widerstand.

Auf dem Land hat man für Halunken  
dies und das schnell bei der Hand.

Und der Arbeiter, dem Herr Eberle  
die Fabrik im Dorf verspricht,

spuckt aus und sagt: "Von der Ausbeutung  
befreist grad du mich nicht!"

8. Beim Frühstück sitzen drei Kapitalisten  
und ein Ministerpräsident,

ein Atomspezialist und ein hoher Polizist  
und ein Typ vom DGB, der pennt.

Die paar Herrn hätten gern

das Volk am Zügel als stummes Stimmvieh.

Sie verwandeln Energie in Profit, aber wir:  
Verwandelt unsern Hass in Energie!

Der KKW-Nein-Rag wurde für den 1. Erörterungstermin in Wyhl am 9. Juli 1974 gemacht.

Die Blaskepelle schmetterte ihn in die Wyhler Turnhalle, als ein Badenwerksvertreter zur nächsten Volksverdummung ansetzen wollte.